

Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 13. 12. [1901]

DESSAUERSTRASSE 19

Dessauer Straße

Berlin

Berlin, 13. Dezember.

Mein lieber Freund,

Das Verhalten des Volkstheaters ist skandalös, und Dein Brief ist unter diesen
5 Umständen nur der Ausdruck legitimer Entrüstung. Ob es aber klug war, die
Beziehungen ganz abzulehnen, kann ich von hier aus nicht beurtheilen. Dazu
bedarf ich Deiner mündlichen Aufklärungen. Herr BAHR scheint da wieder eine
feine Rolle gespielt zu haben. Wie aber wird die Zukunft sein? Wenn Du in Wien
kein Theater mehr hast, wirfst Du, so denke ich mir, nach Berlin übersiedeln. Hier
10 wirfst Du die Stellung finden, die man Dir in Wien verfaßt. Und auch ~~h~~ Deine
Weiterentwicklung könnte nur günstig beeinflußt werden, wenn Du die
engen Wiener Verhältnisse verlässest und in die große Welt hinauszögest.
Die Karte die wir Dir sandten, war in der That bei Dr. FRIEDMANN geschrieben.
Warum führt der Akademisch-Literarische Verein, der sich in Wien begründet hat,
15 nicht den »Schleier der BEATRICE« auf?

Volkstheater

Hermann Bahr

Wien

Berlin

Wien

Wien

Alfred Friedmann
Akademischer Verein für Kunst und
Literatur, Wien
Der Schleier der Beatrice. Schauspiel
in fünf Akten

Ich hoffe um Weihnachten herum etwa 14 Tage in Frankfurt bleiben zu kön-
nen bis zur Wiedereröffnung des Reichstags (8. Jänner). Ich bin unbeschreiblich
heruntergearbeitet und bedarf der Ruhe und Erholung. Daß Deine PREMIÈRE in
meine kurze Ferienzeit fällt, ist ein Zusammentreffen, das sich ausnimmt, als sei
20 von irge diese Unordnung von einer feindfeligen Hand getroffen worden. Ich
werde von Dir nicht verlangen, daß Du meinetwegen Deine PREMIÈRE verschiebst.
Aber mit Rücksicht auf das Referat in der N. Fr. Pr., das doch von großer Wichtig-
keit sein wird, könntest Du schon eine Verschiebung um ein paar Tage vornehmen,
unter irgend einem Vorwande. Ich werde sehen, ob ich hier einen anständigen
25 und verlässlichen Vertreter finden kann. Wenn nicht, so werde ich meinen Urlaub
abkürzen und zur PREMIÈRE zurückkommen.

Frankfurt am Main

Reichstag

→ Lebendige Stunden. Vier Einakter

→ Theater- und Kunstnachrichten
Lebendige Stunden. Vier Einakter
[Uraufführung von Lebendige
Stunden], Neue Freie Presse

→ Lebendige Stunden. Vier Einakter

→ Olga Schnitzler

→ Elisabeth Steinrück

Viele herzliche Grüße Dir und den Mädeln!

Dein

Paul Goldmn

© DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3171.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »[1]901« vermerkt 2) mit rotem Buntstift eine Unter-
streichung

4 Verhalten des Volkstheaters] hinsichtlich einer möglichen Aufführung der Lebendigen
Stunden am Volkstheater; siehe A. S.: Tagebuch, 6. 12. 1901, A. S.: Tagebuch, 10. 12. 1901,
Hermann Bahr an Arthur Schnitzler, 27. 10. [1901], Arthur Schnitzler an Hermann
Bahr, 28. 10. 1901 und Arthur Schnitzler an Hermann Bahr, 11. 12. 1901.

7 Brief] siehe Bahr/Schnitzler, L041651

8 in ... mehr] Bezug auf die Schlenther-Affäre im vorangegangenen Jahr

13 Karte ... sandten] nicht ermittelt

13 Dr. Friedmann] möglicherweise der Schriftsteller Alfred Friedmann, der in Berlin
wohnte?

- ¹⁷ 8. Jänner] **Goldmann** war ab dem 4. 1. 1902 wieder in **Berlin** (vgl. Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 29. 12. [1901].
- ¹⁸ *Première*] Am 4. 1. 1902 fand am **Deutschen Theater** in **Berlin** die Uraufführung der vier Einakter *Lebendige Stunden* statt. Zu der von **Goldmann** vorgeschlagenen Verschiebung kam es nicht.
- ²² *Referat*] [O. V.] [=Paul Goldmann]: *Theater- und Kunstinrichten. [Zur Uraufführung von Lebendige Stunden]*. In: *Neue Freie Presse*, Nr. 13422, 5. 1. 1902, Morgenblatt, S. 8–9.

Erwähnte Entitäten

Personen: Hermann Bahr, Alfred Friedmann, Paul Schlenther, Olga Schnitzler, Elisabeth Steinrück

Werke: Der Schleier der Beatrice. Schauspiel in fünf Akten, Lebendige Stunden. Vier Einakter, Neue Freie Presse, Theater- und Kunstinrichten [Uraufführung von Lebendige Stunden]

Orte: Berlin, Dessauer Straße, Deutsches Theater Berlin, Frankfurt am Main, Volkstheater, Wien

Institutionen: Akademischer Verein für Kunst und Literatur, Reichstag, Volkstheater